



Apotheker

Masken nur gegen Coupons

Gütersloh (gl). Risikopatienten können sich in den kommenden Wochen zwei weitere Pakete Schutzmasken auf Kosten des Bundes in ihrer Apotheke vor Ort abholen. Dazu bekommen sie laut einer Mitteilung des Apothekerverbands Westfalen-Lippe (AVWL) von ihrer Krankenkasse fälschungssichere Berechtigungscoupons zugeschiedt. Für einen Coupon gebe es sechs Schutzmasken. Die Patienten müssten pro Gutschein einen Eigenanteil von zwei Euro bezahlen. Den ersten Coupon können Patienten ab sofort bis zum 28. Februar in der Apotheke einlösen, den zweiten zwischen dem 16. Februar und dem 15. April.

„Auch wenn die Feiertage vorbei sind, derzeit kein Besuch von Kindern und Enkeln ansteht und man im Lockdown nur selten aus dem Haus kommt: Patienten sollten sich ihre Masken, die ihnen zustehen, in den Apotheken vor Ort abholen, um sich auch weiterhin gut vor einer Ansteckung zu schützen“, erklärt Sven Buttler (Foto), Vorsitzender der Bezirksgruppe Gütersloh im AVWL, in der Mitteilung. Er verweist auf eine neue Virus-Mutation, die sich sehr leicht verbreite und mittlerweile auch in Deutschland nachgewiesen sei. „Sie bekommen zudem in den Apotheken vor Ort wichtige Informationen – zum Beispiel, wie sie die Masken richtig anlegen und wie lange die Masken gut schützen“, fügt Buttler hinzu.

Vor allem für ältere Patienten könne es zur Herausforderung werden, Brille, Hörgerät und Maske zugleich zu tragen. „Auch ihnen können wir mit Rat helfen, ebenso wie den Patienten, die durch das Maskentragen unter Hautproblemen leiden.“ Und einschränkend: Die Schutzmasken senkten zwar das Risiko einer Ansteckung erheblich. Sie böten aber keinen 100-prozentigen Schutz, so Buttler.

Weberei

Eine Viertelstunde Zauberkunst

Gütersloh (gl). Lust auf Zauberkünste in einer an Ablenkungen armen Zeit? Beim Cultural Quarter am heutigen Donnerstag, 7. Januar, präsentiert Zauberkünstler Lutz Ermshaus sein Können im Internet. Der Magier aus Bielefeld begeistert seit Jahren sein Publikum mit seiner eigenen Mischung aus verblüffenden Illusionen und charmantem Humor. Ab 19.15 Uhr zeigt er am heutigen Abend verschiedene Tricks aus seinem Repertoire. Verfolgt werden kann die Vorstellung am heimischen Computer auf der Internetseite der Weberei.

www.weberei.de

Große Wiese



Blick auf die große Blänke vom Beobachtungspunkt an der Siekstraße: Am Ufer hat die Stadt unter anderem Erlenaufwuchs entfernen lassen. Weitere Maßnahmen sind im Gespräch. Foto: Dinkels

Naturschutzgebiet im Blickpunkt

Von GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Im Naturschutzgebiet Große Wiese in Avenwedde tut sich was. Die Stadtverwaltung will dort auf der städtischen Fläche Maßnahmen umsetzen, die das Naturschutz-Team Gütersloh unter der Regie des Vorsitzenden Franz Thiesbrummel (Foto) bereits 2019 in einem Bürgerantrag in Anlehnung an ein 20 Jahre altes Entwicklungskonzept eines Fachbüros von 1998 gefordert hatte.

In allen Punkten will die Stadt den Naturschützern allerdings nicht folgen. Schon umgesetzt wurde Ende November eine Maßnahme am sogenannten Fischteich. Um Amphibien wie Molchen, Unken, Kröten und Fröschen bessere Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, wurde der Erlenaufwuchs entfernt und eine zusätzliche

Flachwasserzone angelegt. „Die Entnahme der uferständigen Erlengehölze ist eine typische Pflegemaßnahme zur Optimierung eines Kleingewässers, um Verschattung und Verlandung durch Laubabwurf zu verhindern“, heißt es in einer Beschlussvorlage, die der Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz vor Weihnachten einhellig abgesegnet hat.

Nach Angaben von Sonja Wolters, Leiterin des Fachbereichs Umweltschutz (Foto), konnte das Vorhaben aus Restmitteln des Vogelschutz- und -liebhabervereins Friedrichsdorf und Umgebung finanziert werden. Die Mittel in Höhe von 10 000 Euro hatte Thiesbrummel akquiriert, der im November für sein Engagement

in Naturschutzbelangen mit dem Preis der Bürgerstiftung ausgezeichnet worden war. Laut Wolters war die Maßnahme mit der Biologischen Station und den Naturschutzverbänden GNU, Bund und Nabu abgestimmt.

Zusätzliche Hecken etwa entlang der Siekstraße, wie vom Naurschutzteam vorgeschlagen, um Insekten und Vögeln neuen Lebensraum zu bieten, will die Stadt nicht anlegen, um für bestimmte Arten wie Brachvögel den Eindruck einer offenen Landschaft zu erhalten. Wiesenvögel würden sonst abgeschreckt, sagte Wolters im Ausschuss. Allerdings soll die bestehende Hecke zwischen Teich und Acker ausgedünnt und mit gebietstypischen, blüten- und

beerenreichen Gehölzen nachbepflanzt werden. Notwendig ist eine Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde. Im Ausschuss hieß es, Brachvögel gebe es dort ohnehin nicht mehr und seit 2007 sei in dem Gebiet kein Nachwuchs mehr aufgezogen worden.

Die Stadt strebt außerdem eine stärkere Vernässung der Fläche mit dem Ziel Feuchtwiese an. Das war bisher nicht in dem Maße gelungen wie gewünscht. Zu diesem Zweck soll der Grundwasserspiegel durch Gabenstaus erhöht werden. Das Naturschutzteam plädiert hier laut Thiesbrummel für ein Anheben der Sohlgleiten in den tiefen Gräben. Außerdem soll eine weitere Blänke angelegt werden, was bei dem Geländeniveau allerdings als schwierig beurteilt wird. Dazu bedürfe es weiterer Prüfungen und Abstimmungen mit der Unteren Naturschutzbehörde, heißt es in der Vorlage.

Hintergrund

- Das Naturschutzgebiet Große Wiese umfasst rund 228 Hektar Fläche und ist laut Internetseite der Stadt zugleich das größte in Gütersloh. Es erstreckt sich bis nach Verl und liegt im Wesentlichen südlich der Luise-Hensel-Straße und östlich der Sürenheider Straße.
- Große Teile sind für Besucher ohne Störung der Tier- und Pflanzenwelt von den Erschließungs- und Durchgangsstraßen Schillerweg, Siekstraße, Paderborner Straße und Dürerweg einsehbar. Der Grünlandkomplex setzt sich nach Westen bis an den Ortsrand von Avenwedde fort (Paschedags Wiesen), steht dort aber nicht unter Naturschutz.
- Das Land zwischen Dalke und

Siekstraße gehörte ausweislich der Informationsstele zum Wassererlebnispfad zum ehemaligen Hof Ruthmann. Es wurde 1998 von der Stadt und dem Kreis für Ausgleichszwecke gekauft und wird seither nach Naturschutzkriterien bewirtschaftet. Im früheren Fischteich seien regelmäßig Grau-, Kanada- und Nilgänse zu beobachten, heißt es. Besucher und Hunde dürfen die Wege im Schutzgebiet nicht verlassen. Das Gebiet lässt sich auf zwei Radrouten umrunden. Das Naturschutzgebiet ist ein Arbeitsschwerpunkt des ehrenamtlichen Naturschutz-Teams Gütersloh.

www.naturschutzteam.de



An der Siekstraße gibt eine Stele zum Wassererlebnispfad an einem Aussichtspunkt Auskunft über das Gebiet Große Wiese.

Stadtverwaltung will keine Insel

Gütersloh (din). Nicht folgen will die Verwaltung dem Vorschlag des Naturschutz-Teams, im Teich eine Art Insel anzulegen. „Durch den hohen Fischbestand mit Hecht, Karpfen und Flussbarsch wird hier seit Jahren kein Frosch mehr groß“, klagt Franz Thiesbrummel im Antrag. Dem entgegnete Sonja Wolters in der Ausschusssitzung, es handle sich um ein kleines Stillgewässer. „Aus naturschutzfachlicher Sicht werden seit den 1990er-Jahren keine Inseln mehr angelegt“, so die Fachbereichsleiterin. Andreas Müller (BfGT) und Ingold Klee (Grüne) berichteten in der Sitzung, Thiesbrummel und das Naturschutz-Team fühlten sich von der Stadt nicht mitgenommen.

Kalenderblatt

Donnerstag, 7. Januar

Namenstage: Raimund, Sigrid, Widukind, Reinold
Tagesspruch: Viel von sich reden kann auch ein Mittel sein, sich zu verbergen.

Gedenktage: 1536 Katharina von Aragon, spanische Adlige und englische Königin (erste Frau Heinrichs VIII.), gestorben. 1896 August Oppenberg, deutscher Maler, geboren. 1921 Joseph Asher, deutsch-amerikanischer Rabbiner, geboren.

AnGemerkT

Von GERRIT DINKELS

Vor dem Rathaus kicken sich zwei Jugendliche einen Fußball zu. Jeder kontrolliert eine der drei Rasenflächen auf dem Konrad-Adenauer-Platz. Ob das Spiel irgendwelchen Regeln folgt, lässt sich nicht auf den ersten Blick erkennen. Die Corona-Masken hängen auf halbmast unter den Nasen, was aber nicht schlimm ist, weil die Pflicht zum Tragen einer Mund- und Nasenbedeckung auf dem Platz vor dem Rathaus nicht gilt. Dort könne man sich aus dem Weg gehen und Abstände einhalten, hatte es bei der Einführung geheiß. Selbst die Kontaktbeschränkungen halten die Jungen ein, die ja maximal aus zwei Haushalten stammen können. In corona-freien Zeiten freut man sich im Rathaus erklärtermaßen, wenn der Platz und die Rasenflächen gut angenommen werden. Schilder mit einem Hinweis, dass Kicken dort verboten sei, sieht man auch nicht. Das muss ja nicht gleich bedeuten, dass die Jugendlichen dort nach Corona in Mannschaftsstärke auflaufen.

Carl-Miele-Straße

Fußgänger schwer verletzt

Gütersloh (gl). Ein 59-jähriger Mann aus Rheda-Wiedenbrück ist am Dienstagabend an der Carl-Miele-Straße bei einem Unfall schwer verletzt worden. Gegen 21.35 Uhr querte er nach Angaben der Polizei die Zufahrt zu einem Parkplatz, als er von einem 56-jähriger Fahrer aus Harsewinkel den Parkplatz mit seinem Ford verlassen wollte, um auf die Carl-Miele-Straße einzubiegen. Der Fußgänger stürzte und verletzte sich laut Polizei schwer. Der Rettungsdienst versorgte den 59-Jährigen zunächst an Ort und Stelle und brachte ihn zur weiteren stationären Behandlung in ein Gütersloher Klinikum.

Die Glocke
die guten Seiten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
Berliner Straße 2d
33330 Gütersloh
E-Mailgt@die-glocke.de
Telefon(0 52 41) 8 68 - 22
Telefax- 29
Gerrit Dinkels (Leitung)- 21
Christoph Ackfeld (Stv. Leitung)- 43
Judith Aundrup- 41
Regina Bojak- 25
Simon Bussieweke- 27
Anja Frielinghaus- 44
Dominik Lange- 48
Doris Pieper- 23
Dagmar Schäfer- 42
Siegfried Scheffler- 20
Ralf Steinecke- 24
Lissi Walkusch- 46

Lokalsport
E-Mailgt-sport@die-glocke.de
Telefax- 29
Dirk Ebeling- 32
Norbert Fleischer- 30
Stefan Herzog- 31

Servicecenter
Aboservice
Telefon(0 25 22) 73 - 220
Anzeigenannahme
Telefon(0 25 22) 73 - 300
Telefax(0 25 22) 73 - 221
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Servicezeiten
Mo.-Do. 7 bis 17.30 Uhr
Fr. 7 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de

Verstoß gegen Corona-Auflagen



Auf diesem Parkplatz an der Friedrichsdorfer und Albertus-Magnus-Straße soll sich der Vorfall abgespielt haben. Foto: din

Polizei löst Ansammlung auf Parkplatz auf

Gütersloh (din). Wie erst jetzt bekannt geworden ist, hat es am 22. Dezember in Avenwedde-Bahnhof einen groben Verstoß gegen Corona-Auflagen gegeben. Auf dem Parkplatz im Winkel von Friedrichsdorfer und Albertus-Magnus-Straße hatten sich an die 20 Menschen aufgehalten. Ein Zeuge informierte um 20.20 Uhr die Polizei, wie deren Sprecherin Katharina Felsch bestätigte. Die Polizei sei mit mehreren Fahrzeugen nach Avenwedde-Bahnhof geeilt. Dort seien die Personalien festgestellt und Anzeigen wegen des Verstoßes gegen die Coronaschutzverordnung geschrieben worden. Damals durften sich nur bis zu fünf Personen aus zwei Haushalten treffen. Eine Person habe eine Schreckschusswaffe dabei gehabt. Sie sei sichergestellt und es sei ein Verfahren eingeleitet worden, so

Felsch. Außerdem habe man Pfefferspray gefunden. Ein Mann habe in einem Polizeiwagen in Gewahrsam ausharren müssen. Anschließend seien Platzverweise ausgesprochen und die Beteiligten nach Hause geschickt worden. Nähere Angaben zu den Personen machte die Polizeisprecherin nicht. Eine Pressemitteilung zu dem Vorfall habe es nicht gegeben, weil es immer wieder Verstöße gegen Corona-Auflagen gebe. In einem Medienbericht erklärte einer der Betroffenen jetzt, einem 18-Jährigen sei bei dem Polizei-Einsatz die Elle eines Arms gebrochen worden. Die Verletzung sei am nächsten Tag im Klinikum Gütersloh festgestellt worden. Außerdem wird ein rüdes Vorgehen der Polizeibeamten bemängelt. Die Polizeisprecherin erklärte dazu, man habe selbst keine Kenntnis von den Vorwür-

fen und es liege – Stand gestern Mittag – keine Anzeige vor. Die CDU Avenwedde-Friedrichsdorf sah sich zu einer Stellungnahme veranlasst. Sie stellt sich hinter die Polizei und formuliert die Frage, „warum die Polizei nicht mit aller Konsequenz durchgreifen sollte, wenn sie sich mit besonders aggressivem und respektlosem Verhalten konfrontiert sieht und sich bei Durchsuchungen dazu noch herausstellt, dass Waffen mitgeführt wurden?“. Der Vorsitzende Daniel Helmig: „Offensichtlich hat sich hier nicht die Großmutter mit Ihren Enkeln zum Einkaufen getroffen, sondern hier wurde eine bewusste Verabredung getroffen, um eine Familienfehde auszutragen. Würde sich jeder in dieser Gesellschaft an Recht und Ordnung halten und sich benehmen, würden solche Polizeieinsätze überflüssig.“

Gegenüber dem CDU-Ortsverband seien in der Vergangenheit immer wieder Befürchtungen geäußert und Beobachtungen geschildert worden, Avenwedde-Bahnhof könne sich im Umfeld der Wohnblocks zwischen Friedrichsdorfer und Gütthstraße zu einem Kriminalitätsschwerpunkt entwickeln. Durch eine „hervorragende Arbeit des Polizeibezirksdienstes“ und der Träger der Jugendarbeit sei es gelungen, Problemlagen im Ortsteil in den Griff zu bekommen. „Das darf unter keinen Umständen gefährdet werden“, erklärt Vorstand und Ratsherr Andreas Heine. Die Polizisten verdienten Respekt, heißt es weiter. Es sei aber auch richtig, dass in einem Rechtsstaat jeder Bürger die Möglichkeit habe, Rechtsmittel einzulegen und die Verhältnismäßigkeit von Maßnahmen prüfen zu lassen.